

# MODESTUSBOTE

Pfarrnachrichten Maria Saal & St. Michael

Nr. 2 - Juni 2014 | http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal | http://www.kath-kirche-kaernten.at/stmichael-zollfeld



Musikteam 5.5



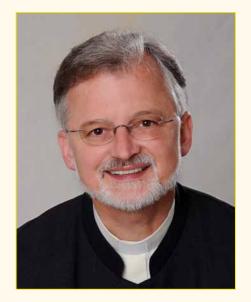
Pfarrgeschehen S.19



Benefizveranstaltungen S.14



## Die Kirche hat viele Gesichter



#### **Unverdientes Geliebt sein**

Bei der Segnung eines Brautpaares in unserer Domkirche im Juni fügte die Braut nach dem Jawort noch einen persönlichen Satz hinzu und sagte zu ihrem Bräutigam: "Ich danke dir, denn durch dich habe ich gelernt, geliebt zu sein, ohne dafür etwas leisten zu müssen". Das ist ein wunderbares, schönes und tiefes Wort, das eine Sehnsucht anspricht, die in uns Menschen da ist. Die Braut wollte damit zum Ausdruck bringen, dass sie sich geliebt wusste, nicht durch das, was sie leistet, sondern durch das, was sie als Mensch und als Frau ist.

Diese Erfahrung dürfen wir im Glauben auch für uns in Anspruch nehmen. Unser Glaube hilft uns zu erfahren, dass wir von Gott schon angenommen, bejaht und geliebt sind, bevor wir noch etwas leisten. Das wird besonders durch die Feier des Sonntags und des Sonntagsgottesdienstes zum Ausdruck gebracht.

#### Das Geschenk des Sonntags

Nach christlichem Verständnis ist der Sonntag nicht der siebte Tag,

sondern der erste Tag der Woche. Der Sonntag sagt uns: Wir haben in den Augen Gottes eine Existenzberechtigung, die unabhängig von unserer Arbeit ist. Wir beginnen die Woche nicht mit Arbeit, sondern mit dem dankbaren Wahrnehmen der Tatsache, dass unser Leben ein unverdientes Geschenk Gottes ist. Diese Dankbarkeit bringen wir vor Gott und voreinander in der Feier des Sonntagsgottesdienstes zum Ausdruck. Der Sonntag ist uns gegeben, damit wir dieses Geschenk miteinander pflegen und entfalten und die Seele baumeln lassen können.

#### Willkommen im Urlaub

Vielleicht verhilft uns die vor uns liegende Urlaubs- und Ferienzeit zu einer ähnlichen Erfahrung: Ausschlafen, Reisen, Natur, Genießen, Lesen, frei sein, weniger oder keinen Druck haben ... Die Ferien- und Urlaubszeit kann das Leben ausfransen und zur Langeweile führen, sie kann aber auch die Lebensqualität und die Lebensintensität steigern, weil wir frei sind vom Leistungsdruck. Dann wird uns vielleicht deutlich: Unser Leben besteht in erster Linie nicht in unserer Leistung, sondern in dem, was wir sind.

Ich wünsche Ihnen diese Erfahrung und möge dieser Wunsch keine leere Redewendung sein.

#### Dank an Frau Mag. Gerda Heger

Frau Heger hat seit Herbst 2006 den Dienst der Organistin in unserer Pfarre und einige Jahre zugleich auch in der Pfarre St. Michael ausgeübt. Durch ihre musikalische Kompetenz hat sie mitgeholfen, die Qualität des Sonntagsgottesdienstes und den Kirchengesang zu verbessern und die großen Feste und

liturgischen Feiern musikalisch und gesanglich würdig mit zu gestalten. Sie hat ihre Aufgabe mit großer Verlässlichkeit und Bereitschaft ausgeübt. Ende Juni endet ihr Dienst in unserer Pfarre und sie wird eine neue Aufgabe übernehmen. Ich danke ihr herzlich für ihren Dienst und für alles, was sie in den vergangenen Jahren für unsere Pfarre getan hat.

#### Neue Mitarbeiterin, neuer Mitarbeiter

Frau Ingrid Klogger wird mit 1. Juli die Koordination der Dommusik Maria Saal und den Dienst der Organistin in unserer Pfarre und in der Pfarre St. Michael übernehmen.

Herr Gottfried Riepl ist im Zuge seiner Ausbildung zum Diakon von der Diözese unserer Pfarre zugewiesen worden.

Näheres über unsere beiden neuen Mitarbeiter können sie dem entnehmen, was sie über sich und ihre Aufgabe in der Selbstvorstellung geschrieben haben. Ich wünsche beiden Freude, Motivation und Gottes Segen für ihre Aufgabe und bitte Sie, beide wohlwollend aufzunehmen.

Mit guten Segenswünschen

Ihr Pfarrer Josef-Klaus Donko

#### Änderung der Bürozeiten ab Juli

Montag, Mittwoch und Freitag 10.00 - 12.00 Uhr Dienstag keine Bürozeiten

Telefonisch erreichen Sie den Pfarrer unter 0676/8772 8035 und die Pfarrsekretärin unter 0676/8772 7181 oder 04223/2254

## Ich vertraue auf Gottes Führung



ie Wurzeln meines Glaubens finden sich in meiner Kindheit. Ich stamme aus einer Familie, in der Glaube und die christlichen Werte schon seit Generationen eine große Rolle spielen. So habe ich seit frühester Kindheit sehr positive Erfahrungen mit Glauben, Gott und der Kirche machen dürfen. Vor allem meine Großeltern, die in St. Marein im Lavanttal beheimatet waren, spielten hierbei eine große Rolle, da ich sehr viel Zeit am Wochenende und rund um die kirchlichen Feste, wie Weihnachten und Ostern, bei Ihnen verbringen durfte.

#### Der Kirchgang -Weg der Begegnung

In schöner Erinnerung sind mir die sonntäglichen Kirchgänge mit meiner Omama, wo ich schon früh lernte, dass der Kirchgang ein Weg der Begegnung ist, man Neuigkeiten austauscht oder auch manchmal einfach nur zuhört. Sie hat mich auch gelehrt, dass Gebete Trost spenden können. Viel Freude machten mir die Bräuche rund um die kirchlichen Feste. Mit Begeisterung stand ich beispielsweise am Karsamstag auf und ging

Mein Familiensteckbrief:

Wir, das sind mein Mann Alois, der aus Hadres / Niederösterreich stammt, unsere Kinder Maxi (12), Emily (10) und Nici (8) sowie unser Hund namens Fee, wohnen seit 2007 in Maria Saal und sind hier sehr glücklich.

mit meinem Großvater zur Feuersegnung, um dann das gesegnete Feuer nach Hause und zu unseren Nachbarn zu bringen. Aber christlich geprägt wurde ich auch vor allem dadurch, dass Gott im Alltag immer präsent war. So blieb mir in Erinnerung, dass meine Großmutter nie nur "Danke" sagte, sondern sehr oft auch "Vergelt's Gott". Oder dass meine Großtante bei jedem Abschiednehmen mir ein Kreuz auf die Stirn machte und dazu sagte: "Gott behüte dich".

In meiner Jugendzeit sah ich die Kirche nicht nur positiv und so diskutierte ich oft mit meiner Tante, die dem Franziskanerorden angehörte, sehr intensiv über Gott und das für mich zu "eintönige" Leben einer Ordensfrau. Aber ihre Ewige Profess mitzuerleben, war doch ein einzigartiges Erlebnis für mich.

#### **Christliche Werte**

Beeindruckt war ich kürzlich bei meinem Besuch der Ausstellung "Der Mann aus Nazareth" im Stift St. Paul von den Worten, die ich dort zu Beginn las und die mir aus der Seele sprechen:

"Der Faszination, die der Mann aus Nazareth unweigerlich auslöst, kann sich kaum jemand entziehen. Seit zwei Jahrtausenden schon zieht er Generationen in seinen Bann- und ist heute ebenso umstritten wie damals. Die Wissenschaft wirft kritische Streiflichter auf die Person Jesus, der Mythos gedeiht und der narrativen

Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Niemals war ein Mensch populärer, niemals eine Person mehr hinterfragt. Die Lehre Jesu prägte und prägt nach wie vor Generationen und bietet heute noch Lebensorientierung und religiösen Inhalt. Doch wesentliche Fragen bleiben: Wer ist dieser Mann aus jenem kleinen Dorf in Galiläa? Ist er wirklich der Sohn Gottes - der Messias? Oder ist er lediglich ein Mensch mit einem unglaublichen Charisma - ein Mensch, der es bis heute geschafft hat, die Menschen zu führen?"

Auch ich kann mich dieser Faszination des Mannes aus Nazareth nicht entziehen- zu stark sind die Werte, die seine Lehre verbreitet. Die Werte der Menschlichkeit, der Liebe und der Gemeinschaft, sind auch für mich ganz wichtige Werte für mein Leben mit meiner Familie und in der Gemeinschaft.

Sabine Kamraner-Köpf

#### **AUS DEM INHALT**

Ehrenamt	
in der Pfarre	4
Neue Gesichter	6
Domladen	7
Schöpfungsauftrag	8
Termine	10
Domverein	12
Jugend	15
St. Michael	
und Possau	16
Pfarrgeschehen	19

In unserer Serie "Ehrenamt in der Pfarre" wenden wir uns in dieser Ausgabe dem B<mark>ereich</mark> Musik im Gottesdienst zu.

## **Liturgie und Musik**

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962 – 1965) sagt in seiner Liturgiekonstitution im Artikel 112: "Die überlieferte Musik der Gesamtkirche stellt einen Reichtum von unschätzbarem Wert dar, ausgezeichnet unter allen übrigen künstlerischen Ausdrucksformen vor allem deshalb, weil sie als der mit dem Wort verbundene gottesdienstliche Gesang einen notwendigen und integrierenden Bestandteil der feierlichen Liturgie ausmacht."

Musik hat die Fähigkeit, den Menschen zu berühren und innerlich zu öffnen für das, was größer als er ist. Deswegen ist Musik nicht nur hervorragend geeignet, Gottesdienste als schön und feierlich zu erleben, sondern die Mitfeiernden auch innerlich für das zu öffnen, was im Gottesdienst gefeiert wird. Musik soll die Mitfeiernden nicht berieseln, sondern zu einer bewussten Mitfeier des Gottesdienstes anregen. Daher hat die Musik im Gottesdienst immer einen dienenden Charakter.

Ein wichtiger Dienst im Gottesdienst ist dem Kantor (Vorsänger) anvertraut. Er hat die Aufgabe, den Psalm nach der ersten Lesung zu singen oder im Wechselgesang mit dem Volk einige Teile gesanglich zu gestalten. Dabei soll er nicht nur darauf achten, gut zu singen, sondern auch den Inhalt des Gesungenen mit innerer Anteilnahme vorzutragen, damit auch die Hörenden davon in ihrer Seele berührt werden können.

Pfarrer JK Donko

## Aus Liebe zur Musik,

... vor allem auch zur Kirchenmusik, besuchte ich von Oktober 2004 bis Jänner 2010 den Diözesanen Stimmbildungsunterricht bei Monika Strohmayer. Während eines Pfarrausfluges nach St. Paul lernte ich Gerda Heger, unsere Organistin kennen. Im gemeinsamen Gespräch mit Pfarrer Josef-Klaus Donko entstand die Idee, einen Kantorendienst einzurichten. Bald darauf starteten Gerda und ich mit den Proben und ersten Einsätzen im Gottesdienst.

Nach anfänglichen kleineren (und größeren) Hoppalas, zittriger Stimme und schlotternden Knien, gewann ich, wohl auch durch das Wohlwollen unseres Pfarrers und des Euren, liebe geduldige Messbesucher, mehr und mehr an Vertrau-



en. Nicht zuletzt und im Besonderen aber durch das behutsame Orgelspiel von Gerda Heger, die aufmerksam und stets auf der Hut, meine "musikalischen Extrakurven" in richtige Bahnen zu lenken verstand.

Beim Singen geht es mir nicht um einen "perfekten musikalischen Vortrag". Ich lasse mich berühren von den Texten der Psalmen und von der Musik, und versuche jeden Gottesdienstbesucher bis in den hintersten Winkel zu erreichen, gedanklich und musikalisch mit einzubeziehen. Gerda hat mich in ihrer Art diesbezüglich sehr bestärkt. Ich konnte wachsen, und dafür bin ich ihr sehr dankbar!

Gemeinschaft ermöglicht Beziehung, Beziehung ermöglicht Gemeinschaft – Musik ist für mich ein wichtiges verbindendes Element.

Ich empfinde Ehrfurcht und Respekt vor diesem liturgischen Dienst und fühle mich sehr geehrt, als Kantorin die Gottesdienste mitgestalten zu können.

Barbara Rupitz

#### Das Musikteam der Familienmesse

Musik kann wie kaum etwas anderes Emotionen wecken. Aber nicht alle Stilrichtungen sprechen die Menschen in gleicher Weise an; was von den einen als schön empfunden wird kann durchaus bei anderen Menschen eine Ablehnung bewirken.

So geht es auch Kindern. Nicht alle Musikstücke die uns Erwachsenen gefallen, können Kinder ansprechen, und es gibt in der Kirche durchaus auch ein Liedgut, das für Kinder weniger geeignet ist.



Das derzeitige Musikteam bei der Probe

Es war daher nahe liegend, auch bei uns in Maria Saal in der Kirche etwas zu experimentieren, und neben den altbekannten Messliedern auch Lieder in den Gottesdienst einzubauen, die von ihrer Melodik und den Texten einen für Kinder leichteren Zugang zur Liturgie ermöglichen können.

Für diese neuen Lieder war es wichtig, nicht wiederum die Orgel als tragendes Instrument einzusetzen, sondern alternative Instrumente. Dies hatte und hat den Vorteil, dass dadurch auch Kinder und Jugendliche mit ihrer Musik aktiv in die Messgestaltung integriert werden können. Und für die Kinder selber ist es auch ein schönes Erlebnis wenn sie spüren, dass ihr musikalischer Beitrag in den Messen von den Gottesdienstbesuchern sehr geschätzt wird.

Ein kleines Problem bei dieser Art der Musikgestaltung liegt allerdings darin, dass es immer wieder eine starke Fluktuation der "MusikerInnen" gibt. Die Jugendlichen verlassen spätestens bei Schulabschluss und Beginn einer Berufsausbildung oder eines Studiums das Musikteam, sodass immer wieder neue Kinder und Jugendliche gesucht werden müssen, die bei der musikalischen Messgestaltung mitwirken wollen (wenn Kinder ein Instrument ca. 3 Jahre gelernt haben, ist ein Einstieg in das Team durchaus möglich). Andererseits hatte es durch diese Fluktuation immer wieder erstaunliche Zusammensetzungen der Instrumente gegeben. So wirkten im Verlauf der letzten 30 Jahre (neben einzelnen Erwachsenen als "tragende Säulen") schon über 50 Kinder und Jugendliche in diesem Musikteam mit, wobei neben dem Keyboard alle Arten an Blockflöten, Querflöten und Gitarren, aber auch seltenere Instrumente wie Saxophon, Cellos und Violinen zum Einsatz kamen. Bemerkenswert ist auch der Umstand, dass z.B. über mehrere "Generationen" immer wieder das Vorbild bestimmter Jugendlicher der Anlass war, dass Kinder anfingen ein bestimmtes Instrument zu lernen, weil sie es immer wieder bei der Familienmesse bewundert hatten. Bewährt hat sich auch, dass für die Kinder der zeitliche Einsatz sehr gering ist, um in dieser Gruppe mitspielen zu können.

Derzeit sind wir wieder in der Situation, dass wir Ausschau nach Jugendlichen halten, die ab dem Herbst bei uns einsteigen möchten. Wir würden uns über jeden Zuwachs freuen, besonders aber über GitarrenspielerInnen.

Wolfgang Reichelt

## Warum mir der Volksgesang wichtig ist?

Ich könnte mir die Feier der Heiligen Messe ohne Volksgesang nicht vorstellen!

Wenn ich mir darüber Gedanken mache, wie ich den Gottesdienst am liebsten feiere, ob mit Chorgesang, Orgelmusik, Volksgesang, Orchestermusik etc., sagt mein Herz ohne lange Umschweife: mit Volksgesang. Ich genieße es, wenn der Gottesdienst von einem Chor mitgestaltet wird, doch am meisten berührt mich die Heilige Messe, wenn ich selbst mitsingen kann. Denn beim Singen kann ich den Namen Gottes im Lied loben, ich kann mit Herz und Mund Gott preisen und loben, ich kann singend beten. Beim singenden Beten kann ich die Texte, die zu Gottes Ehre gesungen werden, nicht nur hören, sondern selbst aussprechen. Und das verstärkt das Gefühl der Verbundenheit mit Gott.

Ich bete gerne, das Gebet ist ein wichtiger Bestandteil meines Lebens, egal zu welcher Tageszeit, aber im Gesang habe ich immer das Gefühl, Gott um vieles mehr näher zu sein, mein Herz öffnet sich einerseits zum Lob Gottes, andererseits um Gottes Botschaft und seinen Geist zu empfangen. Das singende Beten schafft eine Verbindung zwischen Gott und meinem Herzen: Ich gehe gestärkt nach Hause und singe noch während ich das Mittagessen für meine Familie koche.

Zwei neue Gesichter in der Pfarre – ab Juli wird Ingrid Klogger in der Pfarre als Organistin & Koordinatorin der Dommusik wirken.

## Die Berührung zwischen Gott und der Seele ist Musik.

(Bettina von Arnim)

Die Liebe zur Kirchenmusik habe ich in der frühesten Kindheit durch den sonntäglichen Kirchenbesuch, verbunden mit dem Wirken meines Vaters als Kirchenmusiker, entdeckt.

Schon als Kind durfte ich im Kirchenchor, den mein Vater jahrzehntelang leitete, mitsingen bzw. später auch den Chor auf dem Klavier begleiten. Mit 16 Jahren lernte ich Fr. Prof. Groysbeck kennen und konnte bei ihr die ersten Schritte an der Orgel erlernen. Zugleich begann meine Ausbildung zur Sängerin.

Die frühe Familiengründung (mein Sohn Gerold ist jetzt 26 Jahre alt) und das Studium an der Pädagogischen Akademie erlaubten mir wenig Zeit zum Musizieren. Doch die Faszination an der Musik blieb.

Meine berufliche Weiterbildung (Lehrgänge: Integration, Mediation & Beratung) ging einher mit meinem Orgelstudium am Klagenfurter Konservatorium bei Prof. Klaus Kuchling und der Ausbildung zur Chorleiterin (Chorakademie).



Mit dem Kirchenchor Straßburg, dem Madrigalchor Klagenfurt und meinem Jugendchor "The Voices" konnte ich bereits viele schöne Projekte und Konzerte verwirklichen.

Nach einer musikalischen Pause eröffnete sich mir die Möglichkeit, die Organistenstelle in Gurk auszufüllen. Gleichzeitig gründete ich den Stiftschor Dom zu Gurk.

Persönliche Lebensumstände führten mich vor 2 Jahren nach Klagenfurt.

Nun freue ich mich, in einer so aktiven und lebendigen Pfarre ein weiterer Baustein im Pfarrleben zu sein. Ich hoffe, dass ich durch meine Tätigkeit als Musikerin Menschen ermuntern kann, das Leben der Pfarre mitzugestalten.

Es ist eine schöne Aufgabe für mich, durch die Musik mitzuhelfen, das Herz der Menschen für Gott zu öffnen und sie im Gotteslob und in der Spiritualität zu stärken.

Ingrid Klogger

Nach der vierjährigen Diakonatsausbildung wird Gottfried Riepl voraussichtlich am 5. Oktober im Dom zu Klagenfurt zum Diakon geweiht und tritt danach seinen ehrenamtlichen Dienst in Maria Saal an.

## **Liebe Pfarrgemeinde!**

Die Diakonatskommission hat mich der Pfarre Maria Saal zugeordnet. Ich bin sehr dankbar und froh, dass ich von Stiftspfarrer Josef-Klaus Donko und auch vom Pfarrgemeinderat herzlich aufgenommen wurde. Aber nun zu meiner Person. Ich bin seit 40 Jahren mit meiner Frau Evelyn verheiratet. Wir haben 2 erwachsene Töchter und 4 wunderbare Enkelkinder.

Im Brotberuf bin ich Tischlermeister und Innenarchitekt. Ich habe große Lebenserfahrung, (bereits 60 Lehrlinge ausgebildet), ich habe auch sehr viel Erfahrung in Familie und Beruf, daher weiß ich um die Herausforderungen des Lebens.

Warum wollte ich Diakon werden? Beim Begräbnis von Pater Cornelius Dings, mit dem ich viele Jahre freundschaftlich verbunden war, habe ich diese Berufung ganz stark in mir gespürt. Auch deshalb, weil er mich vom strafenden zum liebenden Gott geführt hat.

Während meiner Ausbildungszeit habe ich die Erfahrung gemacht, dass ich einen sehr guten Zugang zu Menschen finde, die am Rande, oft aber auch schon außerhalb der Kirche stehen. Es könnte ein Teil meiner Tätigkeit im Diakonat sein, diesen Menschen wieder mehr Glaubenszugang zu vermitteln. Ein weiterer Punkt in meiner Aufgabe als Diakon wäre die Kunst. Ich habe in meiner beruflichen Tätigkeit mit vielen bekannten Künstlern zusammengearbeitet und viele Kunst- und Handwerksprojekte verwirklicht. Hier kann ich mein gesamtes Netzwerk in die Pfarre gut einbringen.

Außerdem betreue ich pastoral seit 4 Jahren das Altenheim Antonia in St. Thomas. Dort habe ich sehr viele Beziehungen aufgebaut – dieser Aufgabe möchte ich mich auch in Zukunft widmen. Diakon heißt DIENEN – ich glaube, die Kraft dazu aus meiner Familie und aus dem Glauben schöpfen zu können.

Gottfried Riepl

## Liebe Maria Saalerinnen, liebe Maria Saaler!

Der Modestusladen und sein Team wünschen Ihnen schöne und erholsame Sommermonate!

Die Öffnungszeiten unseres Domshops sind bis Oktober täglich von 9.00 - 17.00 Uhr!

Unserer vielfältiges Angebot reicht von typischen Maria Saaler Andenken, wie Postkarten, bedruckten Häferln, Schlüsselanhängern, Magneten, Uhren und regionalen Schmankern (Kernöl, Schokolade, Kräutertees, Säften, Schnäpsen) etc. bis zu einer breiten Palette von Geschenksartikeln, Schmuck, Kerzen, Weihrauch und Devotionalien.

Wir bestellen sehr gerne für Sie auch aus unserem umfangreichen Katalogangebot!!!

Unser `kleines Cafe' am Dom erfreut sich zusehends vermehrter Beliebtheit – kommen Sie doch einmal vorbei

und genießen Sie bei einem Cappuccino oder einem Glaserl Prosecco das wunderschöne Ambiente unseres Domensembles.

MARIA SAAL O das kleine Cafe

D E S T U S L A D F

Mit lieben Grüßen!

Mag. Eva Walker-Jakoubek Dir. i. R. Richard Brachmeier

## DIE SCHÖPFUNG UND WIR

Umwelt - Schöpfungsverantwortung - Nachhaltigkeit

#### Es wimmelt im Boden

Im letzten Modestusboten wurde der wohl wichtigste Bodenbewohner, der Regenwurm, vorgestellt. Aber jeder, der in der Erde schon einmal gewühlt hat, hat eine Vielzahl von Bodenbewohnern ausmachen können.

Es ist ein spannender Lebensraum, über den wir meist achtlos hinweg gehen. Neben Asseln, Würmern verschiedener Größe und Gestalt und Gliederfüßlern, die man mit freiem Auge sehen kann, gibt es eine Fülle von Lebewesen im Boden, die so klein sind, dass man sie nur mit dem Mikroskop ausmachen kann. Man nennt sie Mikroorganismen, und ihre Zahl ist beinahe unvorstellbar. So sind in einer Hand voll Erde viel mehr Mikroorganismen als auf der Erde Menschen leben. Sie bilden sozusagen die "unsichtbare" Lebenswelt im Boden.

Zu den Mikroorganismen zählen in erster Linie die Bakterien im Boden. Bakterien sind genau genommen keine "Tierchen", sie zählen zu den Pflanzen.

Während die "größeren" Bodentiere die erste Zerkleinerung der organischen Abfälle vornehmen, leisten die "kleinsten" Lebewesen im Boden, die Mikroorganismen, ganze Arbeit. Sie zersetzen die organischen Abfälle weiter. Sie scheiden dabei Enzyme aus, die wichtig für die Humusbildung sind. Der Humus ist für das Ökosystem "Boden" sehr wichtig. Erst wenn Humus vorhanden ist, können Pflanzen ordentlich wachsen.

Die Welt der Bakterien ist äußerst vielfältig. Man schätzt etwa 2 bis 3 Milliarden verschiedene Arten, davon ist erst ein geringer Bruchteil erforscht. Angeblich nur an die 5% oder noch weniger, genau weiß man es nicht. Wie kommen nun die Pflanzen

an die gespeicherten Nährstoffe heran? Im Boden lebt ein ganzes Nahrungsnetzwerk. Wie überall, gibt es auch im Boden Jäger und Sammler. Was lebt, muss sich irgendwie ernähren. Für große wie für kleine und selbst für die kleinsten Bodenlebewesen geht es ständig ums fressen und ums gefressen werden. Über dieses "Räuber-Beutesystem" werden beständig Nährstoffe im Boden freigesetzt. Die Bodenfruchtbarkeit ist im hohen Maße von dem Nährstoffkreislauf in der Natur und im Boden abhängig. Funktioniert dieser Stoffkreislauf nicht, wäre auch kein Pflanzenwachstum möalich.

Die "unterirdische Welt" im Boden ist wahrlich ein Wunderwerk der Schöpfung. Dafür sollte man dankbar sein.

Franz Angermann

## Gartenspürnasen im Pfarrgarten

Siebzehn eifrige Spürnasen waren in unserem Pfarrgarten auf Beobachtung. Aber nicht nur das: Die 2b unserer Volksschule verwandelte ein großes Stück Rasen in ein großes Beet, auf dem von nun an Salat, Tomaten, Paprika, Gurken, Zucchini, Kürbisse und sogar Blumen wachsen.

Frau Lehrerin Elke Rakobitsch beobachtete mit viel Freude den Eifer und die Begeisterung der Kinder.

Da kommt für die Zukunft Hoffnung auf: Vielleicht lernen wir über die Kinder, mit der Schöpfung Gottes ehrfürchtiger und





feinfühlig umzugehen. Theorie reicht da nicht, viel besser führt die Praxis, das Hegen und Pflegen, und erst dann das Ernten in den Umgang mit unserer Welt ein.

"Schöpfungsverantwortung", das große ökologische Projekt unserer Pfarre, ist schließlich auch ein pädagogisches.

Ein besonderer Dank in diesem Zusammenhang gebührt Frau Rakobitsch, Frau Direktor Slanic und nicht zuletzt unserem Herrn Pfarrer Donko, der uns das "Toben" im Pfarrgarten erlaubt hat.

Diakon Martin Bliem

## "Let's rock the King"

Inter dem Titel "Let's rock the King" veranstalten die Stiftspfarre gemeinsam mit dem Domverein und der neuen Leiterin der Stiftsmusik, Ingrid Klogger, eine Open Air Rockmesse mit anschließendem Rockkonzert im Domareal von Maria Saal.

Es gibt im Jahreslauf sehr viele Konzerte und Veranstaltungen im und um den Dom. Nun wollen wir einen weiteren Schwerpunkt setzen für die Jungen, aber natür-

punkt setzen für die Jungen, aber natürlich auch für alle Junggebliebenen - am 4. Juli, Beginn 20.30 Uhr - letzter Schultag. Eine tolle Gelegenheit während des Gottesdienstes für das abgelaufene Schuljahr zu danken und sich beim anschließenden Konzert auf die Ferien mit Freunden und Familie einzustimmen.

Mit der Band JAMBALAYA aus Salzburg konnten wir eine Gruppe finden, die nicht nur eine gern gesehene und gehörte Gruppe ist, sondern die auch mit einem tollen Repertoire aufwarten kann: Elton John, Toten Hosen, U2, Leonhard Cohen, Mr. Mi-

ster, Tina Turner, Dusty Springfield, Whithney Houston, Pointer Sisters, Joan Jett u.v.m. Und mit Gerhard Simonitti als Jugendseelsorger konnten wir einen Profi für die Gestaltung des Gottesdienstes gewinnen. So werden z.B. die Jugendlichen während des Gottesdienstes einen Altar bauen.

Bei Schlechtwetter findet nur der Gottesdienst im Dom statt. Eintritt für das Konzert ist frei. Für Getränke ist gesorgt.

Bernhard Wallner Domverein



#### Juli 2014

Freitag, 04. Juli 2014

Domareal 20.30 Uhr "let's rock the King"

open air rockmesse & lifekonzert mit Jugendseelsorger Gerhard Simonitti, rock & liveband jambalaya

Sonntag, 06. Juli 2014

St. Michael 10.00 Uhr Hl. Messe - Feuerwehrfest

Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

Mitgestaltung: Carinthian

Saxophon Quartett

## August 2013

Sonntag, 03. August 2014

Dom 10.00 Uhr Hl. Messe – Feuerwehrfest

FF Maria Saal

Sonntag, 10. August 2014

Possau 10.00 Uhr Hl. Messe

Mitgestaltung:

"Die Z'sommsinga"

Dom 10.00 Uhr Hl. Messe -

musik. Gestaltung:

Georg Klimbacher, Bariton

Freitag, 15. August 2014 - MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL – PATROZINIUM

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe mit

Kräutersegnung

Dom 08.30 Uhr Hl. Messe mit

Kräutersegnung

Dom 10.00 Uhr Hl. Messe mit

Kräutersegnung

Dom 12.00 Uhr Hl. Messe -

Wallfahrt der Kroaten

Sonntag, 17. August 2014

Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

Mitgestaltung: Ensemble des musik. Spätsommers Fritz Kirche /Haydnquartett

## September 2014

Montag, 08. September 2014

Dom 08.00 Uhr Hl. Messe

Dom 08.00 -

17.00 Uhr ANBETUNGSTAG Dom 17.00 Uhr Schlussandacht

Samstag. 13. September 2014

St. Michael 10.00 Uhr Feier der Hl. Firmung

Sonntag, 14. September 2014

Dom 18.00 Uhr Abschlusskonzert

Trigonale

Samstag, 27. September 2014

Dom 19.00 Uhr Benefizkonzert Leo Hutter

und Thomas Wasserfaller

Sonntag, 28. September 2014

St. Michael 10.00 Uhr Hl. Messe -

Pfarr- und Erntedankfest

#### Oktober 2014

Freitag, 03. Oktober 2014

Domareal 09.00 Uhr Maturantenwallfahrt

Samstag, 04. Oktober 2014

Pfarrausflug nach Maria Trost

Sonntag, 05. Oktober 2014

Dom 10.00 Uhr Erntedankfest

Sonntag, 12. Oktober 2014

Dom 10.00 Uhr Wallfahrt der Einsatzkräfte

4. Gottesbichler Wallfahrt

## Grundsätzliche Gottesdienstordnung in Maria Saal und St. Michael

Dom Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr

Samstag 19.00 Uhr Vorabendmesse

Marienhof Montag bis Freitag 18.15 Uhr

Donnerstag nach der Abendmesse

eucharistische Anbetung

St. Michael Sonn- und Feiertage 08.30 Uhr

2. Mittwoch im Monat 19.00 Uhr

Possau 1. Mittwoch im Monat 19.00 Uhr

#### Rosenkranzandacht:

Jeden 1. Freitag im Monat um 18.00 Uhr im Dom

#### Aussprache und Beichtgelegenheit:

Samstag 1 Stunde vor der Abendmesse, Beichtstuhl in der Barbarakapelle und nach Terminvereinbarung

Die Hl. Messen mit den Intentionen entnehmen Sie bitte aus den aufgelegten monatlichen Gottesdienstordnungen in der Domkirche.

#### MUSIKALISCHER SOMMER 2014 Dom zu Maria Saal

#### Das Wort Gottes verbunden mit unterschiedlichen musikalischen Klängen öffnet das Herz!

Die musikalisch abwechlsungsreich gestalteten Sonntagsmessen in den Monaten Juli und August im Dom zu Maria Saal, sollen den Messbesuchern das Herz öffnen.

- 4. Juli 2014, 20.30 Uhr: Let`s rock the KING
   OPEN AIR-MESSE und ROCKKONZERT mit der Band JAMBALAYA für Jugendliche und Junggebliebene
- 6. Juli 2014, 10 Uhr: Carinthian Saxophon Quartett, anschließend Konzert am Domplatz
- 13. Juli 2014, 10 Uhr: Pilgerklang (Hümmelchen, Böcke, Drehleier) anschließend Konzert am Domplatz
- 20. Juli 2014, 10 Uhr: Marianne & Ernest Hoetzl/ Flöte & Orgel
- 27. Juli 2014, 10 Uhr: Chor des workshops KULTURRAUM.KIRCHE Christine Maria Rembeck
- 3. August 2014, 10 Uhr: Projern Gospel Singers Wolfgang Kriegl
- 10. August 2014, 10 Uhr: Georg Klimbacher, Bariton & Gisela Jöbstl, Piano anschließend Konzert im Dom
- 15. August 2014, 10 Uhr: Trachtenkapelle Weißenstein
- 17. August 2014, 10 Uhr: Enseble des Musikalischen Spätsommers Gurk Fritz Kircher
- 24. August 2014, 10 Uhr: Fathers & Sons Gospel mit Michael Kohlweis

Seit fünf Jahren hat Eveline Schütz mit viel Liebe, Einsatz und Freude die Treffen der Domspatzen und der Jungfamilien organisiert und gestaltet.

Danke für Dein großes Engagement!!!

Ein ♥liches Dankeschön an alle großen und kleinen Domspatzen

Hiermit möchte ich einmal allen Familien mit Kindern ein herzliches Dankeschön sagen. Es war eine schöne Erfahrung, für mich zu sehen, wie ihr so zahlreich an unseren Treffen teilgenommen habt.

In den letzten fünf Jahren kamen über 200 Kinder mit Ihren Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten zu uns in den Pfarrhof. Wir hatten viele lustige Bastelstunden, aber auch tolle Kinder-

andachten und jede Menge Spaß und Action. Aus diesem offenen Treffpunkt sind sehr viele Freundschaften in Maria Saal und Umgebung entstanden.

Leider musste ich aus zeitlichen Gründen mit der Organisation von diesem Baby- und Kindertreff aufhören.

Es wäre toll für unsere Pfarre, wenn sich wieder jemand findet, damit es weiterhin einen Treffpunkt für Kinder und Jungfamilien gibt. Bei Interesse bitte im Pfarrbüro melden.

Evelin Schütz

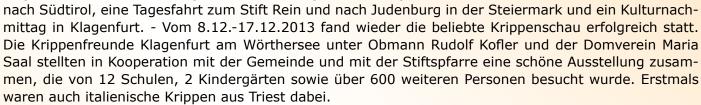
## Generalversammlung des Domvereines

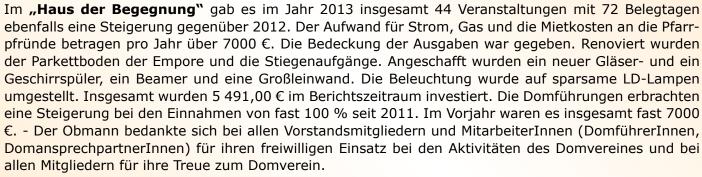
Nach dreijähriger Funktionsdauer des Vorstandes fand am 14. März die Generalversammlung mit Neuwahlen statt. Dabei wurden folgende Personen statutengemäß einstimmig neu bzw. wieder gewählt:

Obmann: Dir.i.R. Richard Brachmaier Stellvertreterin: DI Sabine Kamraner-Köpf, Schriftführerin: Mag. Eva Walker-Jakoubek, Kassier: Bernhard Wallner, Weitere Vorstandsmitglieder: Dir. Marina Slanic, Anna Trauntschnig, Bernhard Schütz, Pfarrer Josef-Klaus Donko Kontrolle: Elisabeth Penker, Jakob Oberzaucher

Im Jahre 2013 unterstützte der Domverein wesentlich die Organisation von 4 Benefizveranstaltungen für die Domrestaurierung ("Bunter Abend" der VS Maria Saal; "Himmlische Klänge" – Chorkonzert; "In Erinnerung Humbert Fink" – Ausstellung; Grenzlandchor Arnoldstein – Präsentation Weihnachts-CD).

Folgende Kulturveranstaltungen wurden durchgeführt: 2-Tagesfahrt





Am 7. Mai erarbeitete der Vorstand in einem Workshop Projekte, die in den nächsten drei Jahren umgesetzt werden sollen. Das 20 jährige Vereinsjubiläum wird am Wochenende vom 18.10. bis 20.10.2014 gefeiert.

#### 2-Tagesfahrt nach Zagreb

Der traditionelle zweitägige Ausflug vor Ostern führte 42 ReiseteilnehmerInnen am ersten Tag in die Hauptstadt Kroatiens, Zagreb. Schwester Berislava von den Barmherzigen Schwestern vom Schloss Luznica begleitete unsere Reisegruppe ab der Grenze Slowenien/Kroatien und führte uns durch den imposanten gotischen Dom, über den belebten Marktplatz zur Altstadt und bis zu den Regierungsgebäuden. Am 2. Tag feierten wir mit Kaplan Horst Michael Rauter die Hl. Messe in Luznica. Danach fuhren wir zum Zisterzienserkloster Stična (Sittich) in Slowenien. Die Abtei war mehrere Jahrhunderte hindurch einer der bedeutendsten religiösen, wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkte im einstigen Krain. Nach Besichtigung der großen Klosteranlage fuhren wir über Laibach und dem Loiblpass nach Maria Saal.



Die **Tagesfahrt ins Lavanttal** mit 26 TeilnehmernInnen führte nach St. Paul im Lavanttal, wo wir die interessante und mit Exponaten gut "bestückte" Jahresausstellung "Jesus von Nazareth – Gott-Mensch-Mythos" besichtigten. Nach dem Mittagessen im Gasthof Hafner in der Had 'n-Gemeinde Neuhaus besuchten wir noch das Archäologie Museum in Globasnitz, wo zahlreiche Funde vom Hemmaberg ausgestellt sind.





## **DOMRESTAURIERUNG AKTUELL**

Tm Zeitplan befinden sich die Arbeiten zur Restaurierung des über unsere Grenzen hinaus bekannten Maria Saaler Wallfahrtsdomes. Das "Bauende" ist mit dem Jahr 2015 fixiert.

Kürzlich begann das Restauratorenteam mit der Restaurierung der von Wind und Wetter sehr angegriffenen Nordseite. Die Kosten für diesen Bauabschnitt betragen laut Kostenaufstellung der Bauabteilung des Bischöflichen Ordinariats 155. 000 €. Davon muss die Pfarre 65. 000 € durch Eigenmittel aus Spenden und Eigenleistungen aufbringen. Im Detail:

#### 4. Etappe – Nordfassade Maria Saaler Dom

<b>Fassadenrestaurierung</b>	61. 000 €
Gerüstung	7. 000 €
Fassadenreinigung	1. 500 €
Glasrestaurierung	65. 000 €
Gesimsabdeckungen	5. 000 €
<b>Dachreparaturarbeiten</b>	3. 000 €
Zusatzarbeiten	6. 500 €
Summe	155. 000 €

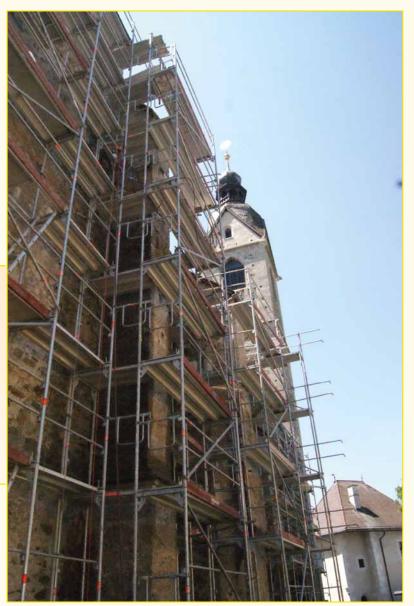
------

Viele Einzelpersonen, Vereine und Organisationen aus unserer Gemeinde, aus allen Teilen Kärntens und darüber hinaus haben bisher für die Erhaltung des Domes, der sich über Jahrhunderte zu einem internationalen spirituellen Wallfahrts- und Kulturzentrum in Kärnten entwickelte, gespendet.

Auch für die letzten Bauabschnitte 2014 und 2015 ersuchen wir Sie daher höflichst um eine Spende für dieses Jahrhundertprojekt.

#### Spendenkonto mit Abschreibmöglichkeit: AT69 3940 4000 0002 3028.

Das Aktionskomitee "Rettet den Maria Saaler Dom" bedankt sich sehr herzlich bei allen SpenderInnen für die eingegangenen Spenden zur Domrestaurierung und wünscht Ihnen einen schönen Sommer sowie eine erholsame Urlaubs- und Ferienzeit.





Benefizveranstaltungen für die Domrestaurierung

## **Carinthian Saxophon Quartett**

Das Publikum erlebte einen hinreißenden Konzertabend mit vier "Spitzensaxophonisten" aus Kärnten im voll besetzten Haus der Begegnung. Musikschullehrer Gilbert Sabitzer, Lehrer an der Musikschule Maria Saal - er spielt Sopran- und Altsaxophon - moderierte die verschiedensten Musikstücke vom Barock bis ins 21. Jahrhundert in lebhafter und humorvoller Art und Weise. Der musikalische Bogen reichte von Motetten des 13. Jahrhunderts bis herauf ins 21. Jahrhundert mit Werken von Gershwin, Sting, Beatles und Desmond. Auch eine Komposition von Hans Peter Stinnig, einem Kärntner Komponisten, wurde im schönen Ambiente des Kulturhauses uraufgeführt.



### "Summertime":

## 3. 500 Euro für die Domrestaurierung



Am Vorabend von Christi Himmelfahrt war der Domplatz eingehüllt in chillige Jazzmusik. GentleGame (eine steirische Jazzformation mit der Maria Saaler Sängerin Doris Figge) verzauberte das Publikum mit Titeln wie Summertime, All of me, A Night like this und anderen Ohrwürmern. Die einzigartige Kulisse des Domplatzes, dezente Beleuchtung und wärmende Feuerschalen halfen, die doch nicht so laue Vorsommernacht im Freien zu genießen. Ein gefälliges Repertoire der Band, angenehme Lautstärke und ausreichend Begegnungszonen für das zahlreiche Publikum sorgten für einen kommunikativen und unterhaltsamen Abend. Dazu servierte Wirt Mario Sturm aus der Kost-Bar kulinarische Köstlichkeiten und ausgesuchte Weine. Der Abend hat gezeigt, dass die neue Veranstaltungs-

form im Dreiklang aus Musik, Kulinarik und Kommunikation in Maria Saal auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Neben den Gemeindebürgern waren auch viele Gäste aus anderen Landesteilen gekommen. Die Summertime am Domplatz hat nicht nur einen einzigartigen Abend beschert, sondern hat auch den ansehnlichen Betrag von 3. 500 Euro für die Restaurierung des Doms eingebracht. Die Band wurde von Erwin und Doris Figge engagiert, in einem kleinen aber feinen Organisations- und Vorbereitungsteam legten auch Marianne und Hermann Jordan, Ulrike Winkler und Martin Rupitz Hand an.





## Unsere lärmende Jugend ...

Was tut sich im Haus der Jugend - im Kapuziner Stöckl?

Spätestens seit dem Artikel in der Maria Saaler Gemeindezeitung (Ausgabe Frühling 2014) sind viele Leute, die sich für das Jugenzentrum der Pfarre Maria Saal interessieren davon informiert, dass die Besucher und Benutzer unseres Jugendzentrums nicht nur laute, sehr moderne Musik machen, sondern sich auch vermehrt mit anderen, deutlich positiver besetzten Aktivitäten beschäftigen:

- Da gab es die Müll-Sammelaktion am Kirchenbühel, die von den Jugendlichen selbst organisiert wurde und viel positive Reaktionen hervorrief.
- Unter geringer Mithilfe bezüglich Materialbeschaffung und Baukonzept errichteten die jungen Freunde eine Lärmschutz-Dämmung in Ihrem Musikprobenraum.
- Bei den vom Hausmeister der Pfarre begonnenen Dämm-Maßnahmen im Sinne der Nachhaltigkeit- und Schöpfungsverantwortung arbeiteten Burschen wie auch Mädchen des Jugendzentrums schon eifrig mit.
- Es stehen noch einige gemeinsame Handwerks-Nachmittage ins Haus und hoffentlich wird es wieder ähnlich Spaß machen mit den jungen Menschen gemeinsam zu Handwerken, wie bisher.
- Für die geplante Rockmesse am Domplatz am 4. Juli haben sich die Jugendlichen bereit erklärt, den modern zu gestaltenden Volksaltar in Leichtbauweise zu errichten.

Neben unserem Zivildiener Michael Hlavka ist Sebastian Schweiger besonders engagiert und "zieht die anderen Jugendlichen mit".

Dabei fragen die Jugendlichen einfach nicht nach Terminen oder





Amtsstunden. Sie sind einfach da und wenn ihnen jemand anerkennend und positiv entgegen kommt, packen Sie an, ohne viel zu zögern oder zu hinterfragen.

Selbst die sprichwörtliche Unverbindlichkeit der Jugend bleibt auf der Strecke, wenn sie die positive Erfahrung machen, dass ihr Mitanpacken geschätzt wird und dass sie an sich selbst handwerkliches Geschick entdecken oder vielleicht auch nur Vorsprung bei gleichaltrigen auf diesem Gebiet bemerken. Freilich brauchen Sie jemanden, der mit Ihnen gemeinsam beginnt und auch hinterher alles wegräumt, wenn die gemeinsame Ausdauer noch nicht bis dahin reicht, aber je mehr man gemeinsam mit den Jugendlichen in Angriff nimmt, desto klarer wird einem, dass sie eigentlich nicht viel anders sind, als wir es selbst in diesem Alter waren:

Die Jungen Menschen sind Suchende nach Werten, nach Anerkennung und nach freundschaftlichen Kontakten. Besonders Ermunterung von Seiten Erwachsener, Menschlichkeit und ehrliches Entgegenkommen bei der Entfaltung Ihrer Fähigkeiten und Talente sind Schlüssel zur Freundschaft. Denn jeder spürt dabei deutlich, dass Menschlichkeit und gegenseitiger Respekt zu einem guten, alle zufrieden machendem Ziel führen.

Sigi Obersteiner

## Dekanatstag in St. Michael am Zollfeld

am 14. Juni 2014 mit Sternwallfahrt

15 Pfarren des Dekanates Klagenfurt Land waren zum Dekanatstag geladen.

Zum diesjährigen Dekanatstag des Dekanates Klagenfurt Land fanden sich am 14. Juni 2014 zahlreiche Wallfahrer in St. Michael am Zollfeld ein, um gemeinsam zu beten und Gottesdienst zu feiern. Bei strahlendem Sonnenschein folgten viele der Einladung und nahmen an der Sternwallfahrt nach St. Michael teil. Aus allen Himmelsrichtungen kamen die Pilger.

Beim Feuerwehrhaus der FF St. Michael am Zollfeld wurden die Wallfahrer in Empfang genommen und gemeinsam ging man die letzten Schritte den Kirchbichl hinauf zur Kirche, wo



Empfang der Wallfahrer



Die Pilger warten schon



Ein kleines Andenken



Gottesdienst<mark>feier</mark>

der Gottesdienst gefeiert wurde. Das "Maria Saaler G'leit" gab der Heiligen Messe den feierlichen Rahmen, weshalb allen Mitwirkenden gedankt sei!

Als Andenken erhielten die Wallfahrer einen kleinen Rosenkranz, den einige Frauen der Pfarre mit viel Liebe selbst gebastelt haben. Nach dem Gottesdienst traf man sich noch im Pfarrstadl zu Kirchtagssuppe und Reindling sowie zu Kaffee und Kuchen und natürlich auch zu manch interessantem Gespräch.

Daniela Hauer

## Muttertag - ein Dank an alle Mütter

Auch in diesem Jahr wurde der Muttertag in St. Michael am Zollfeld von einigen Kindern des Kindergartens Maria Saal mit einer kleinen Muttertagsfeier zu einem ganz besonderen Sonntag gemacht. Immer wieder berühren die singenden und strahlenden Kinder unsere Herzen und dafür danken wir ganz besonders Frau Melitta Stocklauser, die uns am Eifer und an der Freude der Kindergartenkinder teilhaben lässt.

Aber natürlich danken wir auch den Kindern und vor allem deren Müttern, die an ihrem Ehrentag bereits um 08:30 Uhr mit uns den Gottesdienst gefeiert haben. Sie haben aufs Ausschlafen und auf den gemütlichen Frühstückstisch verzichtet, um allen anwesenden Müttern, aber auch allen anderen Gottesdienstbesuchern eine große Freude zu bereiten. Danke.



"Nur für Dich Mama"



zu verbringen!

## Die Spielsaison ist zu Ende!

Die Spieleabende machen nun Pause. Am 7. März trafen sich die Kinder des Dorfes vorerst das letzte Mal zum gemeinsamen Spielen.

Erst im Herbst, wenn die Tage wieder kürzer werden und es schon früher dunkel wird, werden auch die Kinder wieder zusammenkommen, um gemeinsam ihre Lieblingsspiele zu spielen.

Und im Sommer werden wir uns dann zwischendurch auf unserer Spielwiese treffen, um Fußball zu spielen und einen unterhaltsamen Nachmittag am Lagerfeuer

## Pfarrstadlsanierung in St. Michael am Zollfeld



Nachdem schon Gefahr im Verzug war, weil sich einige Bretter der Giebelschalung gelockert hatten und herunterzufallen drohten, wurde heuer im Mai mit der Sanierung des Pfarrstadls begonnen.

Diese Sanierung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr St. Michael am Zollfeld, da der Pfarrstadl sowohl von der Pfarre St. Michael als auch von der Feuerwehr genutzt wird.

PGR Hans Zechner hat die Leitung der Sanierung übernommen, er organisiert den Ablauf, koordiniert sämtliche Arbeiten und achtet darauf, dass alles rund läuft.

Wir danken allen freiwilligen Helfern, die unentgeltlich

an diesem Projekt mitarbeiten, denn ohne deren Hilfe könnten wir dieses nicht verwirklichen und der Pfarrstadl würde als ein wichtiger Teil des Pfarrlebens von St. Michael verloren gehen.

Daniela Hauer



# Das Buch beim Grab des Heiligen Modestus

Kirchliche Festtage und Bittage wie eine Perlenschnur aufgereiht – von Ostern nach Pfingsten in den Sommer hinein – festlich gestimmte und pilgernde Menschen aus nah und fern trifft man am Platz vor unserem Dom. Bereichernd für eine Pfarre und die Menschen, die sich zur Pfarrgemeinde zählen, sind alle Wallfahrer – und es ist ein Segen für Maria Saal, Ziel eines Pilgerweges oder Station auf einem Weg zu anderen Heiligtümern zu sein.

Monika Pototschnig-Loibner

"Hier wurden wir getauft – heute sind wir das erste Mal wieder da – es fühlt sich gut an! Dand [

S. und F.

"Beschütze uns weiterhin." Die Mädels aus Ehrental

"Danke dass es unserer Familie so gut geht." L. u. K. Stern

"Danke für diesen schönen Muttertag und die wunderba<mark>ren Worte der Predigt in dieser Kirche."</mark>

Petra

"Vor 10 Jahren haben wir uns in dieser Kirche das Ja-W<mark>ort gegeben. Wir danken heute für die zehn schönen Jahre."</mark>

Alexander und Maria

"Pilgern ist einfach herrlich!" Familie Sch.



#### **Taufen**

Hineingenommen in den Lebenskreis Gottes

#### Pfarre Maria Saal

Sagerschnig Lukas Merlin Pörtsch-Kißlinger Simon Wolfgang Allmayer Kristin Sabine Schmied Arthur Otto Renner Manuel Renner Melina Stix Lorenz Georg Rabitsch Milena Brunner Leonie Sophie Eckert-Lexer Zita Immaculata

#### Pfarre St. Michael/Zollfeld

Fleißner Harald Helmut Johannes

#### **Trauungen**

Trag diesen Ring als Zeichen meiner Treue

#### **Pfarre Maria Saal**

Rauter Erwin &
Errath Ramona Maria
Moitzi Ernst &
Kobald Belinda
Tamegger Martin &
Bieber Simone Jasmin
Tschernigg Peter Harald &
Blasevic Daniela

#### Pfarre St. Michael/Zollfeld

Mair Stefan & Wagner Martina

## Begräbnisse

zu Gott heimgekehrt

#### **Pfarre Maria Saal**

Willibald Tragbauer Walburg Genser Gratzer Maria

#### **Impressum**

Eigentümer, Heraugeber und Verleger

Stiftspfarre Maria Saal, Domplatz 1,

9063 Maria Saal

**Telefon:** 04223-2254, **Fax:** 04223-2254-9 **E-Mail:** mariasaal@kath-pfarre-kaernten.at

**Web:** http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal

Konto Nr.

760 BLZ: 39404 Raika Maria Saal

Kennwort: Modestusbote

Für den Inhalt verantwortlich

Stiftspfarrer Mag. Josef-Klaus Donko

## "Mitten im Leben"- Ausflug nach Irschen am 14. Mai 2014

Dass wir einen machen, das war von Anfang an klar; und es hat nicht lange gedauert bis wir unsere Vorlieben auf einen gemeinsamen Nenner gebracht hatten.

Das Interesse an Kräutern ist uns allen gemeinsam und wer sich bis jetzt noch nicht ganz dieser Materie verschrieben hatte, wurde kurzerhand von unserer Leidenschaft angesteckt. Unser Ziel war das Kräuterdorf Irschen.

Obwohl für die ganze Woche Schlechtwetter angesagt war, schafften wir es, uns den einzigen sonnigen Tag auszusuchen. Sicher chauffiert von Herrn Schwertner und Herrn Schweiger erlebten wir eine kurzweilige - wenn auch nicht ganz kurze -Anfahrt nach Irschen. Beeindruckend und unvergesslich waren schon bei der Hinfahrt die traumhaften Blumenwiesen. Gleich bei der Ankunft wurden wir von Annette Wallner erwartet. Von ihr, die ein unglaublich breites, fundiertes Wissen hat und sehr authentisch wirkt, wurden wir in die vielfältige Kräuterwelt dieses wunderschönen Kärntner Bergdorfes eingeführt.

Wir erfuhren das Notwendigste über den Umgang mit Kräutern (mehr würde den Rahmen sprengen) und bekamen einige gute Tipps, bzw. Rezepte. Sie führte uns zu den einzelnen Kräutergärten, zum Kräuter-Kraft-Kreis und zum Abschluss in den Kräuterladen, wo man nach Lust, Laune, Bedarf und Brieftasche einkaufen konnte.

Von Annette Wallner bekamen wir auch den Tipp im Landhof Irschen - als krönenden Abschluss





sozusagen - einen guten Kaffee (natürlich mit Kuchen/Eis) zu trinken. Wir haben es getan und können es weiterempfehlen.

So gestärkt und rundum glücklich (unglaublich aber wahr) fuhren wir – mit dem Wunsch auf jeden Fall wiederzukehren – nach Hause. Ein total gelungener Tag. Ein großes Dankeschön an Frau Mag. Schwertner (Organisation) und die zwei Chauffeure. Bitte um Wiederholung!!!

P.S.: Wir machen im Herbst weiter und unsere Gruppe wartet auf Zuwachs!

Elfi Schweiger

## Drei große Feste für unsere Pfarrgemeinde



Die Feierliche Erstkommunion am 4. Mai, jedes Jahr ein Fest der Familien und eine Freude für die Pfarrgemeinde.





... und die Firmgottesdienste mit Diözesanbischof Alois Schwarz - 230 Firmlinge aus allen Teilen des Landes empfingen am Pfingstsamstag das Sakrament der Firmung.

(Foto Stefan Schweiger).



Pfarrfest 2014:

An der Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Pfarrfestes sind viele beteiligt, Berge von Erdäpfel werden geschält, Besteck gewickelt, Tische geschleppt, Bier gezapft, Kuchen gebacken, gekocht, gegrillt, Glückshafen sortiert, beim Servieren Sohlen durchgelaufen ... aber unsere Besucher haben sich sichtlich wohlgefühlt und das Kinderprogramm war auch wieder sehr lustig.

(Fotos Marianne Jordan)